

DAS HEILIGE ABENDMAHL

Eine Quelle des Segens

Clément LE COSSEC

Jedesmal wenn Sie in den Gottesdienst gehen und an dem Heiligen Abendmahl teilnehmen, tun Sie etwas sehr Wichtiges im christlichen Leben.

Das Heilige Abendmahl wurde von Jesus selbst eingeführt. Wenn er den Befehl gegeben hat, das Brot zu essen und den Wein zu trinken, so ist das nicht ohne Grund. Es ist eine wesentliche Tat im christlichen Leben.

Dieses Büchlein soll Ihnen helfen zu verstehen, was das Heilige Abendmahl in biblischer Hinsicht bedeutet. Mögen Sie dadurch auch dessen geistigen Reichtum für den Christen entdecken.

„Denn Christus, unser Pessahlamm, ist für uns geopfert worden“, steht im 1. Korintherbrief 5, 7-8. Deshalb werden wir aufgefordert, das Mahl des Herrn als Fest zu erleben und zu feiern !

Eine geistliche und genaue Kenntnis der biblischen Lehre bezüglich des Heiligen Abendmahls wird Ihnen ermöglichen, den daraus entstehenden reichen Segen zu erfahren, jedesmal wenn Sie daran teilnehmen.

Die geistliche Sprache Jesu und die Tiefe seiner Lehre bezüglich des Heiligen Abendmahls sind all denjenigen zugänglich, die sich bemühen wollen, die Heilige Schrift zu prüfen und die sich vom Geist Gottes leiten lassen wollen, um die biblische Wahrheit zu entdecken und ihren Glauben darauf zu stützen.

Jesu letztes Abendmahl vor seinem Tod am Kreuz

„Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Passah-Mahl mit euch zu feiern, bevor mein Leiden beginnt.“ (Lukas 22. 15)

Jesus spricht diese Worte an einem Abend, als er mit seinen Jüngern in Jerusalem zu Tisch sitzt.

Es ist Nacht. Tausende von Juden aus den Städten und Dörfern des ganzen Landes sind in die Hauptstadt gekommen, um dieses Passah-

Fest zu feiern. Wie Jesus und seine Jünger nehmen sie ihr Mahl in den Häusern mit ungesäuertem Brot, wie es Sitte ist.

Draußen ist alles still. Entlang der Mauer, die die Stadt umgibt, weiden Schafe und Lämmer unter der Obhut der Hirte und warten darauf, geopfert zu werden, in Erinnerung an die Flucht der Volkes Israel aus Ägypten.

Passah, ein jüdisches Fest der Befreiung aus der Knechtschaft, nimmt an diesem Abend eine andere Dimension für die Jünger Jesu ein.

Jesus weiß, dass er am kommenden Tag sterben wird, so wie ein geopfertes Lamm, für das Heil der Welt. Im Laufe dieses Mahls hat jedes seiner Wörter, am Vorabend seines Todes, eine besondere Bedeutung für diejenigen, die an ihn glauben, denn durch sie führt er das Heilige Abendmahl ein.

Das Wort „Abendmahl“ bedeutet „Abendessen“.
Unsere spanischen Brüder lesen in ihrer Bibel „Cena“ und unsere englischen Brüder lesen „das Abendessen des Herrn“ („Lord’s supper“)

Im Neuen Testament wird das Heilige Abendmahl durch folgende Ausdrücke bezeichnet :

Das Brot brechen (Apostelgeschichte 2. 42 und 46)

Tisch des Herrn (I. Korintherbrief 10. 21)

Mahl des Herrn (I. Korintherbrief 11. 20)

Das Brot brechen, eine Sitte bei den ersten Christen

Schon am Anfang der ursprünglichen Kirche versammelten sich all diejenigen, die an Jesus als ihren Heiland glaubten und sich von den Aposteln hatten taufen lassen, um das Brot in den Häusern zu brechen.

„Gemeinsam beteten sie täglich im Tempel zu Gott, trafen sich zum Abendmahl in den Häusern und nahmen gemeinsam die Mahlzeiten ein, bei denen es fröhlich zuzuging und großzügig geteilt wurde.“

Apostelgeschichte 2. 46

Sie gingen in den Tempel von Jerusalem zum 15 Uhr – Gebet, dann versammelten sie sich gruppenweise in den Häusern und nicht in den Synagogen. Im Laufe dieser brüderlichen Essen „brachen sie das Brot“ und gehorchten auf diese Weise dem Befehl des Herrn : „Tut das in Erinnerung an mich.“

Vor der Einführung des Heiligen Abendmahls war das Brotbrechen schon eine jüdische Sitte (Jeremia 16. 7). Sie fand am Anfang der

gewöhnlichen Mahlzeiten und Feste statt. Das Familienoberhaupt brach ein rundes flaches Brot aus Weizen und Gerste und sprach den Segen.

Man betrachtete Gott als anwesend und die Danksagung war höchstwichtig, um dem Schöpfer seine Dankbarkeit auszudrücken. Er hatte ja die nötige Nahrung zum Leben geschenkt. Dann wurde das Brot mit Andacht gebrochen.

Damals schnitt man das Brot nicht mit dem Messer.

Die Brotteile wurden unter den Familienmitgliedern und Gästen verteilt. Das vermittelte ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, denn alle aßen vom selben Brot.

Der Apostel Paulus, der nach jüdischer Sitte erzogen worden war, erinnert an diese Einheit, indem er Folgendes an die Korinther schreibt : „Wir essen alle von einem Laib Brot und zeigen damit, dass wir alle zusammen ein Leib sind.“ (I. Korintherbrief 10. 17)

In der Bibel sind das Brotbrechen und die Mahlzeit zwei verschiedene Taten, die nacheinander zitiert werden. Das Brotbrechen ist nie eine ganze Mahlzeit : „Sie trafen sich zum Abendmahl in den Häusern und nahmen gemeinsam die Mahlzeiten ein.“ (Apostelgeschichte 2. 46)

« Das Brotbrechen » ist so viel wie « das Heilige Abendmahl »

Im Laufe seiner missionarischen Reisen hielt der Apostel Paulus in der Stadt Troas an. Da gab es eine Christengemeinde. Er blieb sieben Tage mit seinen Reisegefährten. Am ersten Tag der Woche, das heißt am Sonntag, versammelte er sich mit ihnen und den Christen von Troas, um „das Brot zu brechen“. (Apostelgeschichte 20. 7)

„Er predigte lange bis in die Nacht hinein. Sie waren alle im oberen Stockwerk versammelt. Es brannten viele Lampen. Während Paulus predigte, schlief ein junger Mann namens Eutychus, der auf der Fensterbank saß, ein. Er verlor das Gleichgewicht und stürzte die drei Stockwerke hinunter. Als man ihn aufhob, war er tot. Alle liefen hinunter. Der Apostel Paulus beugte sich über ihn, nahm ihn in die Arme und durch den Glauben an Jesus-Christus brachte ihn ins Leben zurück, indem er sagte : „Habt keine Angst, er lebt !“ Dann ging er mit den Christen wieder hinauf in den oberen Stockwerk. Er brach das Brot und alle nahmen das Abendmahl.“ (Apostelgeschichte 20. 7-12)

Trotz dieses Unglücks legte der Apostel Wert darauf, das Brot zu brechen. Er zeigte dadurch, wie wichtig das Abendmahl ist.

Das Brotbrechen ist eine übliche Sitte bei den ersten Christen. Deshalb wird die Erklärung in dieser Erzählung nicht gegeben. Der Apostel hat jedoch in seinem Brief an die Korinther gelehrt, was Jesus über das Brot gesagt hat :

« Das Folgende hat der Herr selbst gesagt, und ich gebe es euch so weiter, wie ich es empfangen habe : In der Nacht, als er verraten wurde, nahm Jesus, der Herr, einen Laib Brot, und nachdem er Dank gesagt hatte, brach er ihn und sprach : „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut das zur Erinnerung an mich“ und „Und wenn wir das Brot brechen, haben wir dann nicht gemeinsam Anteil am Segen des Leibes Christi ?“ (I. Korintherbrief 10. 16)

Das Passah-Fest Jesu

Der Ursprung und die Sitte dieses Festes werden in der Bibel erklärt. Das Passah-Fest wurde eingeführt, als das Volk Israel Ägypten verließ. Durch Moses hatte Gott seinem ganzen Volk befohlen, ein makelloses Lamm für jede Familie zu nehmen, es zwischen den zwei Abenden zu opfern, es zu braten und dann mit ungesäuertem Brot zu essen. Das Blut des Lammes sollte an die beiden Türpfosten und den oberen Türbalken des Hauses gestrichen werden.

Seither wird jedes Jahr von dem Volk Israel ein Fest gefeiert, um an dieses Ereignis zu erinnern. So hatte es Gott angeordnet :

„Ihr sollt diesen Tag immer in Erinnerung behalten. Jedes Jahr sollt ihr und eure Nachkommen ihn als besonderes Fest für den Herrn begehen.“ (2. Mose 12. 4)

Jesus ging zu diesem jüdischen Fest, nach Jerusalem (Johannes 2. 13 – Matthäus 26, 2). Es fand im ersten Monat (Nisan) statt, das heißt im April.

Vor diesem Fest gab es eine Zeit der Vorbereitung. Das Volk sollte sich heiligen, sich reinigen und Vergebung seiner Sünden erhalten (2. Chronik 30. 17/19). Jesus befand sich in dieser Zeit in Jerusalem vor seinem Tod. (Lukas 22. 7/13)

Er sagte zu Petrus und Johannes : „Geht und bereitet das Passahmahl vor, damit wir es gemeinsam essen können.“ (Lukas 22. 8)

In dieser Stimmung des Passahfestes nahm Jesus sein letztes Mahl mit seinen Jüngern, nach der Sitte seines Volkes und seiner Zeit.

Er zeigte seinen Willen, dies zu tun, denn er wusste, dass seine Stunde gekommen war, sein Leben für unser Heil zu opfern.

Es war sein Abschiedsmahl.

Die Jünger taten, was Jesus ihnen befohlen hatte und sie bereiteten das Passahmahl vor.

„Am Abend setzte er sich mit den zwölf zu Tisch ... Während sie aßen, nahm Jesus Brot und nachdem er um den Segen Gottes gebetet hatte, brach er es und gab es seinen Jüngern und sagte : „Nehmt und esst, denn das ist mein Leib.“ Dann nahm er einen Becher Wein und dankte Gott dafür. Er gab ihn seinen Jüngern und sagte : „Jeder von euch soll davon trinken, denn das ist mein Blut, das den Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt. „(Matthäus 26. 26/27)

Wir müssen die jüdische Tradition in Betracht ziehen, um die Einführung des Heiligen Abendmahls besser zu verstehen. Wir haben eine Dokumentation über das Passahmahl aus dem II. Jahrhundert. Sie betont sieben Punkte :

1. Man musste einen Raum bereit stellen. Er befand sich meistens im höchsten Stockwerk des Hauses. Man gelang dorthinauf mittels einer Außentreppe. Dieser Raum musste möbliert sein.

2. Die Gegenwart von mindestens zehn Männern war notwendig, damit Gott gegenwärtig ist. Jesus hat diese Zahl auf zwei oder drei herabgesetzt : „Denn wo zwei oder drei zusammenkommen, die zu mir gehören, bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18. 20)

Nach der jüdischen Religion wurde das Kind als « Mann » angesehen, nachdem es seine Bar-Mitsva gemacht hatte, das heißt im Alter von 12 Jahren. In diesem Alter unterhielt sich Jesus im Tempel mit den Schriftsgelehrten.

3. Jedes Familienoberhaupt musste sich ein einjähriges makellooses Lamm besorgen. (2. Mose 12. 5)

4. Bevor das Lamm geopfert wurde, mussten sich die Familie, die Freunde und die Gäste versammeln. (2. Mose 12. 4)

5. Das Lamm wurde vom Vater in den Tempel gebracht und im Innenhof geopfert, gegen 15 Uhr. Das Blut wurde an dem Fuß des Altars vergossen. Das gesamte Lamm wurde im Feuer gebraten. Man achtete darauf, dass die Knochen nicht gebrochen wurden.

6. Im Haus sollte es keine Spur von Sauerteig geben. 2. Mose 12. 15/19 Man durfte nur ungesäuertes Brot essen, in Erinnerung an das Brot der Not, das in aller Eile am Tag vorbereitet wurde, an dem das Volk Israel Ägypten verlassen hatte. (5. Mose 16. 1/8)

7. Das Fest fand bei Einbruch der Nacht statt.

Folgendes ist interessant festzustellen : Jesus feierte das Passah-Fest

- in einem möblierten Raum im oberen Stockwerk, das bereit war (Markus 14. 15)
- mit seinen zwölf Jüngern. Er hielt sich also an die Mindestzahl von 10 Männern (Markus 14. 17)
- er wurde selber als makellostes Lamm Gottes geopfert. Offenbarung 5. 6/9
- keiner seiner Knochen wurde gebrochen. (Johannes 19. 33/36)
- auf Golgatha, außerhalb der Mauern von Jerusalem, übereinstimmte sein Tod mit dem Schlachten der Lämmer im Tempel gegen 3 Uhr nachmittags (Matthäus 27. 46)

WAS SAGT DIE BIBEL ÜBER DAS LETZTE MAHL JESU

Jesu letztes Mahl mit seinen Jüngern wird in den Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas erzählt. Was Jesus im Laufe dieses Mahls gesagt hat, wird ebenfalls vom Apostel Paulus in seinem 1. Korintherbrief erwähnt.

In jeder Erzählung sind drei Schlüsselwörter :

- Brot
- Becher
- Erinnerung

Matthäus 26. 26/28

„Während sie aßen, nahm Jesus einen Laib Brot, dankte und bat Gott um seinen Segen. Dann brach er ihn in Stücke und gab sie den Jüngern mit den Worten : „Nehmt und esst, denn das ist mein Leib.“ Und dann nahm er einen Becher mit Wein und dankte Gott dafür. Er gab ihn seinen Jüngern und sagte : „Jeder von euch soll davon trinken, denn das ist mein Blut, das den Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt. Es wird vergossen, um die Sünden vieler Menschen zu vergeben.“

Lukas 22.17/20

„Dann nahm er einen Becher mit Wein, und nachdem er Gott dafür gedankt hatte, sagte er : „Nehmt ihn und teilt ihn unter euch. Denn ich werde keinen Wein mehr trinken, bis das Reich Gottes gekommen ist.“

Dann nahm er ein Brot, und nachdem er Gott dafür gedankt hatte, brach er es in Stücke und reichte es den Jüngern mit den Worten : „Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Tut das zur Erinnerung an mich.“ Nach dem Essen nahm er einen weiteren Becher mit Wein und sagte : „Dieser Wein ist das Zeichen des neuen Bundes – ein Bund, der mit dem Blut besiegelt wurde, das ich für euch vergießen werde.“

Markus 14. 22/24

„Während sie aßen, nahm Jesus einen Laib Brot und bat Gott um Seinen Segen. Dann brach er ihn in Stücke und gab ihn seinen Jüngern mit den Worten : „Nehmt, denn das ist mein Leib.“

Dann nahm er einen Becher mit Wein und dankte Gott. Er reichte ihn den Jüngern, und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen : „Das ist mein Blut, das für viele vergossen wird und den Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt.“

I. Korintherbrief 11. 23/26

„Das Folgende hat der Herr selbst gesagt, und ich gebe es euch so weiter, wie ich es empfangen habe : In der Nacht, als er verraten wurde, nahm Jesus, der Herr, einen Laib Brot, und nachdem er Dank gesagt hatte, brach er ihn und sprach : „Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“ Tut das zur Erinnerung an mich.“ Ebenso nahm er nach dem Abendmahl den Weinkelch und sprach : „Dieser Kelch ist der neue Bund zwischen Gott und euch, besiegelt durch mein Blut. Wann immer ihr daraus trinkt, tut es zur Erinnerung an mich.“ Denn jedes Mal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er wiederkommt.“

DAS BROT

Jesus dankt Gott. Er fügt sich den jüdischen Traditionen. Er sagt Dank. Er segnet Gott, der alles schenkt. Die Juden durften weder essen noch trinken, ohne Dank gesagt zu haben. Derjenige, der es nicht tat, beging eine Freveltat. Meistens sagten die Juden Folgendes : „Gesegnet seist Du, Gott, König des Universums, der Brot auf die Erde hast kommen lassen.“

Das Brot, wofür Jesus dankt, ist ungesäuertes Brot oder „Matze“. In Jerusalem gibt es in den Bäckereien während des Passah-Festes kein anderes Brot. Der Befehl war klar und wurde seit Moses befolgt : „„Sieben Tage lang sollt ihr Brot essen, das ohne Sauerteig gebacken wurde, wie ich es euch befohlen habe. „ 2. Mose 23. 15

Jesus bricht das Brot und verteilt es jedem Jünger.

Nach jüdischer Tradition fügt sich noch, nachdem gedankt worden ist, ein symbolischer Wert dem der Nahrung hinzu. Das Brot ernährt nicht nur diejenigen, die es empfangen, sondern vereint sie.

Jesus versammelt seine Jünger um sich herum. Es gibt eine direkte Beziehung zwischen ihm und seinen Jüngern. Indem er jedem ein Stück Brot reicht, gibt er durch folgende Worte seiner Geste eine geistige Bedeutung :

„Dies ist mein Leib“

Matthäus 26. 26

Das Verb « sein », das hier von Jesus benutzt wird, bedeutet nicht, dass Jesus das Brot in seinen Leib verwandelt. Dieses Verb zeigt deutlich die symbolische Verbindung zwischen dem Brot und dem Opfer Christi am Kreuz.

Der natürlichste, normalste Sinn von Christi Worte wäre, in der Denkweise eines Hebräers, nach der Bibel :

„Dies bedeutet mein Leib.“

„Dies stellt meinen Leib dar.“

Als wir mit einigen Brüdern bei Tisch saßen, zeigte uns einer die Fotos seiner Familie. « Das ist meine Frau », sagte er. Ich erwiderte : « Das bist du bestimmt nicht. » « Doch, das bin ich. », „Das ist unmöglich, da du mit uns bei Tisch sitzt.“ Das ist der Unterschied zwischen dem Bild und der Wirklichkeit.

So ist das auch mit den Worten Jesu : „Dies ist mein Leib.“ Der Leib ist das Bild seines Leibes.

Die Propheten benutzten manchmal solche Bilder. Zum Beispiel musste Hesekiel sich den Kopf rasieren, einen Teil seiner Haare verbrennen, einen anderen Teil im Wind zerstreuen und schließlich Folgendes prophetisieren : „ So spricht Gott, der Herr : Dies ist Jerusalem.“ Hesekiel 5. 5.

Ähnlich wird eine prophetische Mimik von Jeremia, Moses und anderen Propheten benutzt.

Jesus spricht auf ähnliche Weise, als er das Heilige Abendmahl einführt. In den Anfängen der Kirche verstanden es die Christen jüdischer Herkunft um so besser als das Wort „Leib“ in ihren Gedanken die Person selber bezeichnete.

Jesus weist auf das Opfer seines Leibs, also auf das Opfer seiner Person am Kreuz, hin. Daran wird in den biblischen Texten erinnert : „ ... im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich geopfert hat.“ (Galaterbrief 2. 20)

„ ... wie auch Christus uns geliebt hat, denn er hat sich selbst als Gabe und Opfer für unsere Sünden gegeben. Und Gott hatte Gefallen an diesem Opfer, das wie ein wohlriechender Duft zu ihm aufstieg.“
(Epheserbrief 5. 2)

« An seinem eigenen Körper hat er unsere Sünden an das Kreuz hinaufgetragen.“ (1. Petrusbrief 2. 24)

„Sein Körper starb, doch er wurde wieder zum Leben erweckt und lebt nun im Geist.“ (I. Petrusbrief 3. 18)

„Früher habe ich irrtümlicherweise auch Christus so beurteilt – als sei er nur ein Mensch gewesen.“ (2. Korintherbrief 5. 16)

Sein Körper wurde nicht in Brot verwandelt, sondern in „einen verherrlichten Körper“. (Philipperbrief 3. 21)

« Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird. »
(Lukas 22.19)

Jesus hat nie davon gesprochen, seinen Leib in Brot zu verwandeln. Er gibt sich nicht im Heiligen Abendmahl, sondern das Heilige Abendmahl erinnert, dass er sich selbst für uns am Kreuz gegeben hat.

Es wäre schwer vorstellbar, dass Christus seinen eigenen Leib in den Händen hält, ihn in Stücke bricht und dann einen Teil seines eigenen Leibes isst.

Wir verstehen, dass Jesus seinen Leib am Kreuz geben würde. Infolgedessen konnte er ihn nicht schon beim Heiligen Abendmahl geben. Das verteilte Brot ist das Bild seines „gegebenen“ Leibes.

« Nehmt, esst », sagte Jesus. Mit diesen Worten forderte er seine Jünger auf, an sein Opfer zu glauben, um das ewige Leben zu haben.

Das Wort « sôma » im griechischen Neuen Testament – das heißt in der Originalfassung – bedeutet „Leib“ im Sinne eines Menschen, der dem Tod bestimmt ist, eines Menschen, der sterben wird. (Ein anderes Wort „sarx“ bezeichnet den toten „Leib“, den Leichnam.)

Als Jesus das Brot brach und es verteilte, verkündete er, dass er sich selber als Opfer geben würde, um die Sünden der Menschen zu tilgen, wie es der Prophet Jesaja gesagt hatte : „Tatsächlich aber hat er die Sünden vieler getragen und ist für die Sünder eingetreten.“ (Jesaja 53. 12)

„Dies ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“

(1. Korintherbrief 11. 24)

Jesus sagt seine Leiden voraus. Auch wenn seine Seele „zu Tode betrübt ist“ (Matthäus 26. 38) und trotz des Kampfes seines ganzen Wesens im Garten Gethsemane, unterwirft sich Jesus dem Willen seines Vaters (Lukas 22. 42), um uns zu retten.

„Sieh her, ich bin gekommen, um deinen Willen zu erfüllen.“
(Hebräerbrief 10. 6)

Der Prophet Jesaja hatte vorausgesagt, dass Jesus für die Vergebung unserer Sünden leiden würde : „Doch wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen.“ (Jesaja 53. 5)

Wenn Sie das Brot des Heiligen Abendmahls nehmen, sagen Sie mit Gewissheit : „Sein Leib wurde für mich zerschlagen.“
Beteuern Sie mit Überzeugung den erlösenden Wert des Todes des Heilands für Sie !

DER KELCH

Im Laufe des Mahls nahm Jesus zweimal den Kelch, um ihn seinen Jüngern zu geben.

Ich habe mich gefragt warum und habe es verstanden, als ich mich nach den jüdischen Sitten zur Zeit Jesu erkundigte.

Vergessen wir nicht, dass Jesus ein Jude durch Maria seine Mutter war und dass die Christen jüdischer Herkunft die Erben der jüdischen Traditionen waren.

Im Laufe des Mahls wurde der erste Kelch am Anfang gegeben. Der Segen auf den Kelch Wein, um jeden Sabbat und jeden Festtag einzuleiten, heißt auf Hebräisch „quiddouch“.

Der zweite Kelch wird erst getrunken, nachdem das Familienoberhaupt an die Riten des ungesäuerten Brots, der bitteren Kräuter (2. Mose 12. 18-19) und an die Befreiung aus Ägypten erinnert hat (2. Mose 12. 27).

Ein dritter Kelch wird nach dem Mahl getrunken, nach der Verteilung des Brotes, das jeder Gast mit dem Passahlamm und den bitteren Kräutern isst.

In diesem Hintergrund der jüdischen Tradition gibt Jesus seinen Jüngern den Kelch und sagt : „Das ist mein Blut, das den Bund zwischen Gott

und den Menschen besiegelt. Es wird vergossen, um die Sünden vieler Menschen zu vergeben.“ (Matthäus 26. 28)

Diese Worte wurden im Rahmen anderer jüdischer Sitten gesagt, im Rahmen der Opfer, die unter dem früheren Bund des Gesetzes Mose vollstreckt wurden. Seit der Zeit Mose opferten die Juden Gott Tiere. Sie töteten sie auf einem Altar und gossen deren Blut, um Vergebung der Sünden zu erhalten, nach der göttlichen Forderung :
„Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung der Sünden.“
(Hebräerbrief 9. 22)

Als Moses das Blut der Kälber und Böcke nahm, besprengte er das gesamte Volk damit und sagte : „Dieses Blut besiegelt den Bund, den Gott mit euch beschlossen hat. „ (Hebräerbrief 9. 20)

Diese Opfer sollten stets wiederholt werden, denn « das Blut von Stieren und Böcken kann keine Sünden fortnehmen.“ (Hebräerbrief 10. 4)

Deshalb ist Christus in die Welt gekommen, um durch sein eigenes Opfer einen neuen Bund zu schließen. Aus diesem Grund sagte er :
„Dieser Wein ist das Zeichen des neuen Bundes – ein Bund, der mit dem Blut besiegelt wird, das ich für euch vergießen werde. „ (Lukas 22. 20)

„Er ist der Vermittler eines besseren Bundes mit Gott, welcher auf besseren Zusagen beruht. „ „ Denn Christus starb, um sie von der Strafe zu befreien, die sie zur Zeit des ersten Bundes begangen hatten.“
(Hebräerbrief 8. 7 und 9. 15)

Durch sein vergossenes Blut hat Jesus einen neuen Bund eingeführt und gewährleistet, der dank seinem Opfer die Vergebung der Sünden gibt :
„Ich werde ihr Unrecht vergeben und nie wieder an ihre Sünden denken.“
(Hebräerbrief 8. 12)

Wie sollen die Worte Jesu verstanden werden ?
„Das ist mein Blut, ...“ (Matthäus 26.28)

1. Jesus spricht von einer bevorstehenden Tatsache, als ob sie schon vollbracht wäre : „ Mein Blut ... vergossen wird.“ Er verkündigt im Vorhinein sein Opfer, sein Leben, das er am nächsten Tag geben wird.
2. Beim Abendessen hat Jesus sein Blut noch nicht gegeben. Es konnte infolgedessen nicht im Kelch sein.
3. Kein Kelch oder sein Inhalt kann ein Bund sein, infolgedessen kann der Kelch nur den neuen Bund darstellen.

4. Jesus weiß, dass er seinen Jüngern kein Blut zu trinken geben kann, da Gott, seit Noahs Zeiten, verboten hatte, „Blut zu essen“.
Seine Worte haben also einen hohen geistigen Sinn. „Doch ihr dürft kein Tierfleisch essen, in dem noch Blut ist.“ (1. Mose 9. 4) „Das Leben eines jeden Geschöpfes ist in seinem Blut.“ (3. Mose 17.14) (das hebräische Wort „nephesch“, das mit „Seele“ übersetzt wird, bedeutet auch „Leben“)
„Ihr dürft kein Blut oder Fett essen. Diese Anordnung gilt für euch und eure Nachkommen für alle Zeiten, wo ihr auch wohnt.“ (3. Mose 3. 17)

Die Juden und die Christen jüdischer Herkunft aßen also kein Blut. Es war ihnen leicht zu verstehen, dass das Blut Christi ein neuer Bund Gottes mit den Menschen sein würde.

Wenn man beide Texte wortwörtlich versteht,
„Ein einziges Mal brachte er Blut in jenes Allerheiligste, aber nicht das Blut von Böcken und Kälbern, sondern sein eigenes Blut, durch das er die Rettung brachte, die für alle Zeiten gilt. „ (Hebräerbrief 9. 12)

„Das ist mein Blut, das den Bund zwischen Gott und den Menschen gesiegelt. Es wird vergossen ... „ (Matthäus 26. 28)

so stehen wir vor einem scheinbaren Gegensatz.

Einerseits geht Jesus mit seinem Blut in den Himmel und andererseits ist dieses Blut auf Erden vergossen worden. In Wirklichkeit, da wo wir lesen, dass Jesus mit seinem Blut vor seinen Vater getreten ist, bedeutet es, dass sein Opfer von Gott für unsere ewige Rettung angenommen worden ist.

Und als der Apostel Johannes schreibt : „Das Blut von Jesus, seinem Sohn, reinigt uns von jeder Schuld.“ (1. Johannesbrief 1.7), so bedeutet es nicht, dass man Blut auf sich schütten soll, Blut, das es nicht mehr gibt, weil es vergossen wurde, sondern dass das Opfer von Jesus uns von allen unseren Sünden reinigt, wenn wir das wirklich glauben.

Indem wir den Kelch nehmen, bezeugen wir unseren Glauben an diesen neuen Bund. Der Wein, den wir trinken, erinnert uns an Jesu Blut, das für die Vergebung unserer Sünden vergossen wurde. Seien wir also Gott dankbar für seine Liebe, die er gezeigt hat, indem er seinen Sohn Jesus als Opfer für unsere Sünden sandte. (1. Johannesbrief 4.10)

« TUT DAS IN ERINNERUNG AN MICH »

Lukas 22.19 und 1. Korintherbrief 11. 24/25

Die ersten Christen haben sich versammelt, denn sie wollten « das Brot brechen », um spontan diesem Befehl Jesu zu gehorchen : « Tut das in Erinnerung an mich. »

Das wird « Anamnese » genannt, vom griechischen Wort « anamnesis ». Es bedeutet „sich erinnern“, genau „gedenken“. Das Gegenteil wäre Amnesie, Gedächtnisverlust.

Jesus sagt nicht, dass wir es nur in Erinnerung an seinen Tod tun sollen. Er sagt genau : « Tut es in Erinnerung **an mich**. »

Das Ziel des Heiligen Abendmahls ist, uns an Folgendes zu erinnern :

- an das, was er getan hat : an seinen Tod am Kreuz
- an das, was er ist : der Lebendige, der Erlöser, der Gesandte Gottes, der für uns sein Leben geopfert hat.

Durch diese Erinnerung will Jesus uns dazu bringen, den Ursprung, die Grundlage selbst unseres neuen Lebens mit ihm nicht zu vergessen.

Früher sollte das jüdische Volk die hohen Taten Gottes, besonders die Passah-Ereignisse, nicht vergessen : « Ihr und eure Nachkommen sollt euch immer an diese Vorschriften halten. » (2. Mose 12. 24)

Jetzt gibt es ein neues Passah-Fest, einen neuen Bund, den Ursprung einer geistigen Befreiung, die nicht vergessen werden darf.

TUT : ein Befehl an jeden Jünger

DAS : ein genauer Befehl : das Brot brechen und aus dem Kelch trinken

IN ERINNERUNG : ein Grund : nie vergessen, dass wir aus Gnade gerettet sind

AN MICH : ein lebenswichtiger Grund : ohne Ihn kein Heil. Unser Heil kommt von Ihm allein.

Das Mahl des Herrn wäre nur ein brüderliches Essen, wenn es nicht von dieser Erinnerung motiviert wäre, von einem geistigen Verhalten, von einer engen Gemeinschaft im Glauben an Christus, der am Kreuz gestorben ist, der auferstanden von den Toten ist und der bald zurückkommt.

DIE TRANSSUBSTANTIATION

Aus Treue zur Botschaft des neuen Testaments ist es unsere Aufgabe, diejenigen, die keine evangeliumsgemäße Erziehung erhalten haben, zum Wort Gottes zurückzuführen, damit auch sie an dem göttlichen Segen teilnehmen können.

Die brüderliche Liebe soll keine Irrtümer decken, sondern sie im Licht der gesamten Heiligen Schrift aufdecken. « Stattdessen lasst uns in Liebe an der Wahrheit festhalten und in jeder Hinsicht Christus ähnlicher werden » (Epheserbrief 4. 15)

Das Wort « Transubstantiation » steht nicht in der Bibel. Es gehört zur religiösen theologischen Sprache, aber nicht zur biblischen. Es wurde von der römisch- katholischen Kirche beim Konzil von Trient besprochen und adoptiert. Der Mönch Paschase Radberg behauptete im 9. Jahrhundert : « Die Hostie verliert völlig ihr Wesen als Brot und wird zum Leib des Herrn, den er hier auf Erden besaß. »

Diese Theorie, die von Papst Nikolaus II. im Laufe des Konzils von Rom 1050 befürwortet wurde, ist 1215 zum Glaubensartikel der katholischen Kirche geworden.

Heute machen die katholischen Theologen einen langen philosophischen Umweg, um zu sagen, dass « das Brot der Eucharistie Brot ist und nicht ist, dass es der Leib Christi ist und nicht ist. »

Ich bin katholischer Herkunft und ging in meiner Kindheit jeden Sonntag zur Kirche. Ich bemühte mich, sorgfältig meinen Kateschismus zu lernen, in dem diese Formulierung unter « Kommunion » oder « Eucharistie » steht : « Die Eucharistie ist ein Sakrament, das tatsächlich, wirklich und in der Substanz, den Leib, das Blut, die Seele und die Göttlichkeit Christi enthält, unter dem Aussehen des Brotes und des Weins. »

Das Wort « Eucharistie » kommt vom griechischen Verb « eukharistein », was « danken » bedeutet. Es ist ein Wort, das man öfters im Neuen Testament findet. Dieses Wort erscheint erst im II. Jahrhundert, um das Heilige Abendmahl zu bezeichnen. Heutzutage gibt es eine Kluft zwischen der katholischen Eucharistie-Lehre und der biblischen Wahrheit über das Heilige Abendmahl so wie es in Gottes Wort steht.

Es ist klar, dass Jesus nie seinen Leib zu essen geben wollte, als er sagte : « Nehmt und esst, dies ist mein Leib. » Jedoch haben es Religiöse gewagt, das Brot mit dem physischen Leib Christi zu identifizieren.

Die Tatsache, dass der Priester durch das Ritual das Brot in den Leib Christi verwandeln kann, hat die Notwendigkeit zur Folge, die Dauer der körperlichen Gegenwart Christi in der Hostie festzulegen. Sie wird auf 15 bis 30 Minuten geschätzt, ausgenommen dass sie in einen privilegierten Ort gelegt wird, wo die « eucharisierte » Hostie « heiliges Sakrament » genannt wird.

Das hat die Institution der Messe nach sich gezogen, die nichts mit der biblischen Lehre über das Heilige Abendmahl zu tun hat. Hier die Definition, die vom katholischen Konzil von Trient festgelegt wurde :
« Die Messe ist das Heilige Abendmahl, das von Jesus-Christus eingeführt wurde, die Wiederholung des Opfers Christi am Kreuz in ein echtes Opfer für die Lebendigen und die Toten. »

Dieses Opfer der Messe wird täglich tausendmal und mehr von den Priestern in der ganzen Welt wiederholt, obwohl die Bibel sagt, dass das Opfer Christi einzig ist und dass es ein für alle Mal vollendet wurde.

« Denn durch dieses eine Opfer hat er alle, die er heiligt, für immer vollkommen gemacht. » (Hebräerbrief 10.12)

«Genauso starb auch Christus nur einmal als Opfer, um die Sünden vieler Menschen wegzunehmen. » (Hebräerbrief 9. 28)

« Gott will, dass wir durch das Opfer des Leibes von Jesus Christus ein für alle Mal geheiligt werden » (Hebräerbrief 10.10)

Um ihrer Theorie Kredit zu geben, haben die Theologen auf schlauer Weise gesagt : « Die Messe ist und ist nicht das Opfer Christi am Kreuz. »

Wenn man aus dem Heiligen Abendmahl ein rituelles Opfer macht, indem man behauptet, dass sich das Ereignis am Kreuz wiederholt, so wird das Heilige Abendmahl entstellt.

Bleiben wir dem Bibeltext treu ! Das Heilige Abendmal ist kein Opfer, auch nicht « blutig ». Es ist die Ausrufung des Opfers, das am Kreuz von Christus vollendet wurde.

Wir wissen, dass Jesus nicht sein Blut, sondern « die Frucht der Rebe » getrunken hat : « Denn ich werde keinen Wein mehr trinken, bis das Reich Gottes gekommen ist. » (Lukas 22. 18)

Wir wissen, dass die Jünger Brot gegessen haben, und nicht den Leib Jesu.

Der Apostel Paulus schrieb an die Christen von Korinth : « Denn jedesmal wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis Er wiederkommt. » (1. Korintherbrief 11.25)

Gehen wir nicht weiter als das, was Christus und seine Apostel gelehrt haben.

KOMMUNION AM LEIB UND AM BLUT JESU CHRISTI

1. Korintherbrief 15. 10 : « Wenn wir am Tisch des Herrn den Kelch segnen, haben wir dann nicht gemeinsam Anteil am Segen des Blutes Christi ? Und wenn wir das Brot brechen, haben wir dann nicht gemeinsam Anteil am Segen des Leibes Christi ? »

Der Apostel Paulus wendet sich an Nicht-Juden, an Heiden, die vor ihrer Bekehrung Götzen anbeteten und ihnen Tiere opferten. Er erklärt ihnen, dass die Tatsache, Götzen geopfertes Fleisch zu essen, ihre Seele mit diesen Götzen in Verbindung setzt, deren Gunst sie suchten.

Dieser Kontakt mit den Götzen, sagt er ihnen, sei eine « Kommunion » mit den Dämonen, die dahinter stecken. Deshalb entschlossen die Apostel, die in Jerusalem versammelt waren, den Nicht-Juden, die sich Christus bekehrten, zu sagen, « kein den Götzen geopfertes Fleisch zu essen. » (Apostelgeschichte 15. 29)

Der Apostel Paulus zieht eine Parallele mit dem Heiligen Abendmahl und warnt die Korinther :

« Ihr könnt nicht aus dem Kelch des Herrn und zugleich aus dem Kelch der Dämonen trinken. Ihr könnt nicht am Tisch des Herrn und zugleich am Tisch der Dämonen essen. » (1. Korintherbrief 10. 21)

Wenn man am Heiligen Abendmahl teilnimmt, so nimmt man am « Tisch des Herrn » teil und dadurch ist man in Kommunion mit Jesus Christus durch das Brot und den Wein.

Diese Kommunion mit dem Herrn verlangt einen Bruch mit den okkulten Kräften, um rein zu sein.

Sie ist keineswegs eine abergläubige Tat. Indem wir das Brot und den Wein nehmen, drücken wir unseren Glauben an das Opfer des Leibes und des Blutes Jesu Christi aus, der sie zu unserem Heil am Kreuz gegeben hat.

Das zweite Beispiel, das vom Apostel Paulus gegeben wird, ist das des Opferaltars. Seitdem Abel Gott ein Lamm auf einem Steinaltar opferte, haben gläubige Menschen wie Abraham Gott Opfer gebracht.

Später hat Moses die Regelung über die auf dem Altar vor dem Tabernakel geopfert Tiere in der Sinai-Wüste festgelegt. Noch später fanden diese Opfer im Tempel von Jerusalem statt.

Indem er an diese Sitte erinnerte, sagte der Apostel, dass die Israeliten mit dem Altar, also mit Gott waren, wenn sie dieses Gott geopfert Fleisch aßen.

Für uns Christen ist der Altar, auf dem Christus gestorben ist, das Kreuz.

Wenn wir das Heilige Abendmahl nehmen, sind wir in Kommunion mit dem gekreuzigten Christus. Wir bezeugen, dass wir das ewige Leben durch das Opfer Christi haben, indem wir das Brot essen und den Wein trinken.

« An seinem eigenen Körper hat er unsere Sünden an das Kreuz hinaufgetragen ». (1. Petrusbrief 2. 24)

Wir identifizieren uns dann mit Christus in seinem Tod und behaupten, dass er unseren Platz am Kreuz genommen hat. « Tatsächlich hat er die Sünden vieler getragen und ist für die Sünder eingetreten ». (Jesaja 53. 12)

Das Brot und der Wein auf dem Tisch des Herrn erinnern uns an den gebrochenen Leib und an das vergossene Blut Jesu. Indem wir sie nehmen, behaupten wir, dass Christus das sühnende Opfer ist und dass das Kreuz der Altar der Aussöhnung ist.

Sich an seinen Tod erinnern bedeutet, dass man mit ihm in Kommunion ist

Er ist anwesend, nicht in dem Brot und dem Wein, sondern mitten unter seinen Jüngern, wie er es versprochen hat. « Denn wo zwei oder drei zusammenkommen, die zu mir gehören, bin ich mitten unter ihnen. » (Matthäus 18. 20)

DAS BROT DES LEBENS

« Herr, wir loben Dich heute, denn Du gibst uns dein Fleisch zu essen. »

Diese Worte, die ich beim Heiligen Mahl gehört habe, werden manchmal mit einer gewissen Zweideutigkeit ausgesprochen und es ist notwendig, über den geistigen Sinn des Brotes des Lebens nachzudenken, um jedes Missverständnis zu beseitigen.

Diese Lehre Jesu im Johannes-Evangelium, Kapitel 6, folgt dem Wunder, wo er 5 000 Menschen speiste. Sie findet in der Synagoge von Kapernaum, kurz vor dem jüdischen Passah-Fest, statt.

Um Jesu Lehre zu verstehen, müssen wir unsere irdische und materialistische Sprache beiseite lassen.

Als Jesus am Brunnen von Jakob saß, bot er einer Samariterin lebendiges Wasser an. Sie versteht nicht, was er meint und fragt : „Herr, du hast nichts, um Wasser zu schöpfen und der Brunnen ist tief. Woher hättest du also solches Wasser? »

Jesus betont den Kontrast zwischen natürlichem und geistigem Wasser, das bis ins ewige Leben fließen wird und dessen Quelle er ist.

Um geistige Wahrheiten zu veranschaulichen, behauptet er auch :
Ich bin das Licht der Welt
Ich bin die Tür
Ich bin der Weinstock usw

Im Kapitel 6 des Johannes-Evangeliums wird die Menge auf der Suche nach irdischem Essen dargestellt. Es stimmt, dass Jesus soeben 5000 Menschen durch ein Wunder ernährt hat, indem er fünf Brote und zwei Fische vervielfältigte.

Als er diese Menge sah, die ihn als den Propheten anerkannte, der in die Welt kommen sollte, sagt er : « Ihr sollt euch um vergängliche Dinge wie Nahrung nicht solche Sorgen machen. Sucht stattdessen, was euch in das ewige Leben führt, das der Menschensohn euch schenken kann. » (Johannes 6. 27)

Er stellt sich als derjenige vor, der ein solches Leben geben kann. Um es zu glauben, verlangen die Juden ein neues Wunder als Beweis und sagen : « Was tust du ? Unsere Väter haben die Manna in der Wüste gegessen, nach dem, was geschrieben ist : er gab ihnen Brot zu essen. »

Jesus antwortet : « Eure Vorfahren aßen Manna in der Wüste, doch sie sind alle gestorben. Dieses aber ist das Brot, das vom Himmel herabkommt. Wer davon isst, wird nicht sterben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer dieses Brot isst, wird ewig leben. » (Johannes 6. 49/51)

Wie in seinem Gespräch mit der Samariterin, stellt Jesus das Irdische dem Himmlischen gegenüber.

Jesus geht von der Manna aus, die jeden Tag neu erschien, um das Volk am Leben zu erhalten. Dann lenkt er die Zuhörer auf sich selbst. Er ist das lebendige Brot, das das ewige Leben gibt.

Johannes- Evangelium Kapitel 6 ist das Brot :

das wahre	Vers 32
es kommt von Gott	Vers 33
es kommt vom Himmel herab	Vers 33
es ist gegenwärtig	Verse 50 und 58
es wird gegeben	Vers 51
es gibt das Leben	Vers 53
es ist lebendig	Vers 51

Er sagt es deutlich: « Ich bin das Brot des Lebens. » (Johannes 6. 35)

Er ist DAS Brot des Lebens. Es gibt nur eins. Es gibt kein anderes.
(Apostelgeschichte 4. 12)

Er ist der einzige Heiland, der einzige Sohn Gottes. Gott hat ihn gesandt.
Er hat ihn gegeben.

Im Vorhinein verkündet Jesus sein Opfer durch Worte, deren Sinn nur geistig sein kann : « Dieses Brot ist mein Fleisch. » Vers 51

« Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, könnt ihr das ewige Leben nicht in euch haben. Vers 53

« Wer aber mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben »
Vers 54

« Denn mein Fleisch ist die wahre Nahrung und mein Blut der wahre Trank. Vers 55

« Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. » Vers 56

Alle diese Worte kann man wie folgt zusammenfassen : « Ich lebe durch die Macht des lebendigen Vaters, der mich gesandt hat, und ebenso werden alle, die an mir teilhaben, durch mich leben. » Vers 57

Diese Behauptungen Jesu stellen eine Botschaft dar, die die Zuhörer auffordern zu glauben, dass er der Messias ist, der Heiland, dessen Opfer am Kreuz das einzige Heilmittel ist.

Im Johannes-Evangelium erinnert er mit anderen Worten daran, Kapitel 12 Vers 32 : « Und wenn ich am Kreuz aufgerichtet bin, werde ich alle zu mir ziehen. Mit diesen Worten deutete Er an, wie Er sterben würde. »

Auf die Frage der Juden : « Wie kann Er uns sein Fleisch zu essen geben? » antwortet Jesus : « Es ist der Geist, der lebendig macht. Das Fleisch hat keine Macht. Die Worte aber, die ich euch gesagt habe, sind Geist und Leben. » (Johannes 6. 63)

Es liegt auf der Hand, dass Jesus nicht wirklich sein Fleisch zu essen und sein Blut zu trinken gibt. Wenn man die Worte Jesu nicht im Geist begreift, dann müsste man zugeben, dass die Bedingung, um das ewige Leben darin besteht, ihn körperlich zu essen.

Das ist natürlich unmöglich und deshalb ist es leicht zu verstehen, dass Jesus uns auffordert, an sein blutiges Opfer am Kreuz zu glauben.

« Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns. » (Johannes 1. 14)

« Da Gottes Kinder Menschen aus Fleisch und Blut sind, wurde auch Jesus als Mensch geboren. Denn nur so konnte er durch seinen Tod die Macht des Teufels brechen, der Macht über den Tod hatte. »

(Hebräerbrief 2. 14)

Aber die Tage seines Fleisches sind vorbei, und « wie anders kennen wir ihn jetzt. » (2. Korintherbrief 5. 16)

Deshalb ist es leicht zu verstehen, dass diese Worte : « Derjenige, der mein Fleisch isst und mein Blut trinkt » denselben Sinn haben wie :
« Derjenige, der von diesem Brot isst, wird ewig leben. » « Derjenige, der an mich glaubt, hat das ewige Leben. »

WER KANN AM HEILIGEN ABENDMAHL TEILNEHMEN ?

Nach der Predigt von Apostel Petrus zu Pfingsten haben 3 000 Menschen an Jesus als ihren Heiland geglaubt und sind den Regelungen der Apostel gefolgt. Sie haben sich taufen lassen (durch völliges Eintauchen) und bildeten die große Gemeinde der Christen, die man « Kirche » nannte.

Nach ihrer Reue, ihrem Glaubensbekenntnis an Jesus Christus und ihrer Taufe haben sie sich versammelt, um das Brot zu brechen. Dann sind täglich neue Seelen dazugekommen. Die Bibel sagt, dass diese Seelen, die hinzugefügt wurden, gerettet waren.

« Diejenigen, die glaubten, was Petrus gesagt hatte, wurden getauft ... Sie trafen sich zum Abendmahl in den Häusern ... und jeden Tag fügte der Herr neue Menschen hinzu, die gerettet wurden. »
(Apostelgeschichte 2. 41/47)

Bei den christlichen Ursprüngen mussten folgende Bedingungen erfüllt werden, um am Heiligen Abendmahl teilzunehmen :

- an Jesus Christus als Heiland zu glauben
- getauft zu sein (durch völliges Eintauchen)

Die Vorschriften, die der Apostel Paulus den Korinthern in Bezug auf das Heilige Abendmahl gibt, betreffen gerettete Menschen : « Wir aber, die gerettet sind,... » (1. Korintherbrief 1. 18) « dass ihr in Christus sein dürft. » (1. Korintherbrief 1. 30)

Die Gemeinde Jesu besteht nur aus denjenigen, die gerettet sind.

Als der Apostel Paulus ein Treffen in einem Haus in Troas hält, steht geschrieben, dass er sich mit den Jüngern unterhielt, die sich versammelt hatten, um das Brot zu brechen.

Es sind also die Jünger Jesu, die allein das Recht und das Privileg haben, an dem Heiligen Abendmahl teilzunehmen.

Was bedeutet « sich selbst prüfen », « sich selbst richten » ?

« Deshalb solltet ihr euch prüfen, bevor ihr das Brot esst und aus dem Kelch trinkt. » (1. Korintherbrief 11. 28)

« Würden wir uns jedoch selbst prüfen, dann würden wir nicht gerichtet werden. » (1. Korintherbrief 11. 31)

Sich prüfen, sich richten, das betrifft unseren Glauben.

« Prüft euch, ob euer Glaube echt ist. Prüft euch selbst. Wenn ihr nicht sagen könnt, dass Jesus Christus unter euch ist, habt ihr die Prüfung nicht bestanden. Ich hoffe, ihr erkennt, dass wir die Prüfung bestanden haben. » (1. Korintherbrief 13. 5)

Das bedeutet, dass wir erkennen, dass wir wirklich gerettet sind, dass Christus in uns lebt, dass er tatsächlich unser Heiland ist. Dieses Glaubensverhalten ist unentbehrlich, wenn man am Heiligen Abendmahl teilnehmen will.

Was bedeutet « das Heilige Abendmahl unwürdig zu nehmen ? »

« Wer also unwürdig dieses Brot isst oder aus diesem Kelch trinkt, der macht sich am Leib und am Blut des Herrn schuldig. » (1 Korintherbrief 11. 27)

Um diesen Vers gut zu verstehen, muss man ihn in seinem Kontext lassen, unter den Umständen, die den Korinthern bekannt waren, als sie sich versammelten, um das Mahl des Herrn zu nehmen.

Zu dieser Zeit war es ein richtiges Essen, in dem man das Brot brach und aus dem Kelch trank. Der Wein musste gut sein, denn einige Christen, deren Leidenschaften wahrscheinlich nicht ganz zur Vergangenheit gehörten, sich betranken. Andere, die bestimmt Hunger hatten, kamen die ersten, um sich satt zu essen. Sie erinnerten sich nicht an den Tod des Herrn. (1. Korintherbrief 11. 22/23 und 34)

Der Apostel Paulus schimpft mit ihnen und sagt :

« Könnt ihr denn nicht zu Hause essen und trinken ? Oder wollt ihr der Gemeinde Gottes Schande machen und die Armen beschämen ? » (1. Korintherbrief 11. 22)

Die Korinther hatten ein unwürdiges Benehmen, denn sie zeigten keine Ehrfurcht dem Heiligen Abendmahl gegenüber. Sie ließen ihren fleischlichen Leidenschaften und ihrem Egoismus freien Lauf. Sie stürzten sich auf das Essen und auf den Wein und vergaßen dabei, dass sie sich versammelten, um an den Tod des Herrn zu erinnern. Sie dachten nur daran, den Appetit ihres Körpers zu befriedigen, anstatt ihre Seele in der Kommunion mit dem Herrn zu erhöhen. Dieses Benehmen wird vom Apostel Paulus als ein Mangel an Unterscheidungsfähigkeit am Leib des Herren angesehen.

Derjenige, der am Heiligen Abendmahl mit Andacht, Ernst, Respekt und Dankbarkeit seinem Heiland gegenüber teilnimmt, fällt nicht unter das Urteil, sondern bekommt einen Segen für seine Seele.

« Ich nehme heute nicht am Heiligen Abendmahl teil, weil ich in der vergangenen Woche gesündigt habe. Ich fühle mich dessen nicht würdig. » Ich habe oft solche Worte von Brüdern und Schwestern in Christus gehört, die sich ständig schuldig fühlten und die sich des Kelches enthielten, weil sie den Sinn des Wortes « unwürdig » falsch verstanden hatten.

Sie verzichteten darauf aus Angst vor dem Urteil Gottes. Ihre Angst beruht auf folgenden Texten : « Denn wenn ihr unwürdig das Brot esst und aus dem Kelch trinkt und damit den Leib Christi entehrt, dann esst und trinkt ihr euch zum Gericht Gottes. » (1. Korintherbrief 11. 29)

« Wer also unwürdig dieses Brot isst oder aus diesem Kelch trinkt, der macht sich am Leib und am Blut des Herrn schuldig. » (1. Korintherbrief 11. 27)

Auf den Kelch des Herrn zu verzichten wird mein Herz nicht rein und würdig am kommenden Sonntag machen !

Die Bibel sagt : « Doch wenn wir wie Christus im Licht Gottes leben, dann haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut von Jesus, seinem Sohn, reinigt uns von jeder Schuld. » (1. Johannesbrief 1. 7)

Wenn ich also aus Versehen gesündigt habe, wenn ich in Zorn geraten bin, wenn ich schlechten Gedanken erlaubt habe, in mein Herz einzudringen usw ... ist es dann nicht besser, meinen Fehler vor Gott zuzugeben, in echter Reue, und an das Opfer Christi am Kreuz zu glauben ? Sein Tod reinigt mich aller Schuld und gibt mir die Kraft, die Sünde zu besiegen, die mich unrein gemacht hat, und mich von ihr abzuwenden.

Das Heilige Abendmahl ist das christliche Passah-Fest. Es erinnert an die Vergebung, die in Jesus Christus gegeben wird, der dafür sein Leben geopfert hat.

Wir werden dazu aufgefordert, Jesus unsere Dankbarkeit für seine Liebe, auszudrücken.

Wenn Sie am Heiligen Abendmahl teilnehmen, sind Sie in Gedanken in Kommunion mit den Leiden Christi, Ihres Heilands.

Indem Sie das Brot nehmen, zeugen Sie von Ihrem Glauben an seinen Tod, der Ihnen das Leben geschenkt hat. Dafür hat Jesus den Dornenkranz ertragen. Er wurde für Sie gekreuzigt, damit Sie der ewigen Verdammnis entkommen. Also loben Sie ihn dafür !

Wenn Sie aus dem Kelch trinken, seien Sie bewusst, dass er das Blut des neuen Bündnisses darstellt, das Jesus Christus für Ihre Erlösung geschlossen hat. Also loben Sie ihn dafür !

Wenn Sie den Wein trinken, erheben Sie Ihre Seele zu Gott und denken Sie an das Blut Jesu. Es ist von seinem gefolterten Rücken, von seiner Stirn mit dem Dornenkranz, von seinen Händen und Füßen, die ans Kreuz genagelt wurden, und von seiner Seite, die von der Lanze eines römischen Soldaten durchbohrt wurde, geflossen.

Sagen Sie zum Beispiel in Ihrem Herzen : « Danke, Jesus, dein Blut wurde für mich vergossen, es hat mich von all meinen Sünden gereinigt. Ich weiß jetzt, dass Du mich durch dein wertvolles Blut erlöst hast. »

DER SEGENSEKELCH

Das Heilige Abendmahl muss normalerweise eine Segensquelle sein. Dieser Kelch wird ja « Segenskelch » genannt. (1. Korintherbrief 10. 16)

Wenn wir mit dem Herrn in Kommunion sind, dann erneut der Heilige Geist unsere geistigen Kräfte. Die Kommunion mit dem Herrn ist in der Tat ein permanentes Mahl mit ihm, da er ja sagt :
« Wenn jemand mich rufen hört und die Tür öffnet, werde ich eintreten, und wir werden miteinander essen. » (Offenbarung 3. 20)

Welch eine Gnade, in dieser Intimität Christi zu leben, sein Leben in uns zu haben, seine Liebe, seine Kraft, seine Gefühle. Es ist ein wunderbares neues Leben ! Leben wir also intensiv davon, wenn wir das Heilige Abendmahl nehmen !

Dieser Segen kann auch unserem Körper zugunsten kommen. Manche Christen bezeugen davon, dass sie beim Einnehmen des Heiligen Abendmahls einen Glaubensakt an das Werk Christi am Kreuz gemacht haben. Sie haben stark an die Leiden Christi geglaubt, durch die wir die Heilung haben (1. Petrusbrief 2. 24) und sie wurden tatsächlich von ihrer Krankheit geheilt.

Man nimmt aber das Heilige Abendmahl nicht, um geheilt oder gesegnet zu werden, sondern aus Gehorsam an den Befehl Christi und um uns an ihn und an sein Opfer für uns zu erinnern. Jedoch erhalten wir dadurch einen Segen in unserem Leben.

Derjenige, der den gekreuzigten Christus als seinen Heiland anerkennt, findet in dem Mahl des Herrn die Freude, seinen Glauben an das Werk Christi, an seine Auferstehung und an seine nahe Rückkehr neu auszudrücken.

Der Augenblick, wenn wir das Heilige Abendmahl nehmen, liegt zwischen der Vergangenheit von Christi Tod am Kreuz und der Zukunft seiner Rückkehr vom Himmel. Der Christ behauptet da öffentlich und mit Autorität den Wert, die Wirksamkeit von dem, was Jesus am Kreuz vollbracht hat. Dadurch wird uns ein göttlicher Segen geschenkt.

Wenn Sie sich eines Fehlers schuldig fühlen, wenn Sie eine tiefe Sündenüberzeugung haben, die vom Heiligen Geist bewirkt wurde, ist es nötig, die Sache mit dem Herrn wieder in Ordnung zu bringen. Tragen Sie diese schwere Last nicht weiter. Bitten Sie den Herrn ehrlich und mit Glauben um Vergebung, um befreit zu werden.

Wir könnten eine Liste von Fehlern aufstellen, aber jeder von uns soll sich selber prüfen.

Wir sollen uns nicht im Vergleich zu anderen prüfen, sondern vor Christus. Er ist das Licht der Welt. Vor ihm bleibt nichts verborgen. Jeder wird also aufgefordert, sich selber in seiner Gegenwart zu prüfen. (1. Korintherbrief 11. 28)

Aber es ist unmöglich, mutwillig in der Sünde zu leben, ohne aus dieser Lage herauskommen zu wollen und sich zugleich an den Tisch des Herren zu setzen, um ihn zu loben. Es würde bedeuten : « Herr, ich lebe in der Sünde. Ich weiß, dass Du für mich gestorben bist, wegen dieser Sünde, aber ich will sie nicht aufgeben. »

Wäre das nicht, das Werk Christi am Kreuz mit Leichtsinn zu betrachten ? Macht uns dieses Benehmen nicht gegenüber dem Leib und dem Blut Christi schuldig ? Wäre das nicht, das Opfer Jesu am Kreuz zu verachten ?

Wenn uns eine Sünde gefangen hält, seien wir aufrichtig und bitten wir den Herrn um Befreiung.

In dem Moment, in dem Sie das Brot nehmen, erfassen Sie auch den Sieg durch den Glauben an Christus, der Sie durch seinen Tod von der Sünde befreit. Christus liebt Sie. Er will Sie aus dieser innerlichen Qual befreien. Er hat gesagt : « Nur dann, wenn der Sohn euch frei macht, seid ihr wirklich frei. » (Johannes 8. 36)

Jedoch, wenn Sie eine Sünde begangen haben, brauchen Sie nicht auf das Heilige Abendmahl zu warten, um um Vergebung zu bitten. Diese Vergebung erhält man, überall und zu jeder Zeit, jedesmal wenn wir Christus um Vergebung bitten, denn er ist jeden Tag neben uns und mit uns.

GIBT ES EINE SPEZIELLE VORBEREITUNG, UM AN DEM HEILIGEN ABENDMAHL TEILZUNEHMEN ?

Manche Christen glauben, dass sie vor dem Heiligen Abendmahl fasten müssten. Sie beruhen sich dabei auf Texte aus dem Alten Testament, zum Beispiel 2. Mose und 2. Chronik 30. Wir wissen, dass die ersten Christen das Heilige Abendmahl während eines brüderlichen Essens nahmen.

Andere denken, dass sie sich viel Enthaltensamkeit aufzwingen müssten, um würdig daran teilzunehmen.

Heutzutage beachten die frommen Juden eine lange Reihe von sehr strikten Regelungen, um das Passah-Fest zu feiern. Hier einige davon :

- Räumt alles « hametz » weg, das heißt das ungesäuerte Brot, denn der « hametz » symbolisiert die Sünde.
- Verzehrt keine Lebensmittel, die nicht einer rituellen Überwachung unterzogen wurden.
- Keinen panierten Fisch essen, sogar manche Medikamente sind verboten.
- Das Geschirr muss « casher » sein.

Früher, zur Zeit von König Ezechias, hatten sich viele nicht gereinigt und der König betete in ihrem Namen : « Der Herr, der gütig ist, vergebe all denen, die dem Herrn, dem Gott ihrer Vorfahren, von ganzem Herzen folgen wollen, auch wenn sie sich nicht wie vorgeschrieben für das Heiligtum gereinigt haben. » (2. Chronik 30. 18)

Heute sind wir von unserer Last durch den Glauben an das Werk Christi am Kreuz befreit. Also nehmen wir fröhlich das Heilige Abendmahl und loben wir den Namen unseres Heilands.

Es gibt also keine spezielle Vorbereitung. Man muss sich nur mit Ernst, aufrichtig, in Demut und im Glauben an die Vergebung Christi von dem Tisch des Herrn nähern.

So werden Sie nicht mehr in der Furcht sein, sondern von aller Schuld befreit sein.

UM DEN TISCH DES HERRN VERSAMMELT SICH SEINE FAMILIE

Früher hat sich die Einheit des Volkes Israel im Passah-Fest gezeigt. Sie drückte sich auch aus, wenn es um die Thora versammelt war.

Heute ist Christus unser Passah-Fest. Er ist das lebendige Wort, das seine Jünger um ihn versammelt. Er hat ja gesagt : « Denn wo zwei oder drei zusammenkommen, die zu mir gehören, bin ich mitten unter ihnen. » (Matthäus 18. 20)

In der ursprünglichen Kirche versammelten sich die Christen « alle zusammen im selben Ort. » (Apostelgeschichte 2. 44)

Sie aßen germeinsam. Solche Essen wurden « agapen » genannt, vom griechischen Wort « agapê », das « Liebe » bedeutet. Im Laufe dieser Essen « brachen sie das Brot » und zeigten dadurch, dass sie zu derselben geistigen Familie gehörten, indem sie sich vom selben Brot des Lebens ernährten.

« Wir alle essen von einem Laib Brot und zeigen damit, dass wir alle zusammen ein Leib sind. » (1. Korintherbrief 10. 17)

Die Kommunion mit unserem Herrn hat die Einheit der Brüder zur logischen Folge.

« Gott selbst hat uns geboten, nicht nur ihn, sondern auch unseren Nächsten zu lieben. » (1. Johannisbrief 4. 21)

Wenn es einen Bruch in der brüderlichen Kommunion gibt, eine Trennung, fordert uns die Bibel zur Versöhnung auf : « Seid nachsichtig mit den Fehlern der anderen und vergebt denen, die euch gekränkt haben. Vergesst nicht, dass der Herr euch vergeben hat und dass ihr deshalb auch anderen vergeben müsst. » (Kolosserbrief 3. 13)

Manchmal haben Kritiken oder böse Worte uns in die Isolierung getrieben. Bitterkeit und Rachsucht schlagen Wurzeln in unserem

Herzen, statt der Vergebung und der Liebe. Wenn es Ihr Fall ist, so hören Sie auf Jesu Rat :

« Wenn ihr also vor dem Altar im Tempel steht, um zu opfern, und es fällt euch mit einem Mal ein, dass jemand etwas gegen euch hat, dann lasst euer Opfer vor dem Altar liegen, geht zu dem Betreffenden und versöhnt euch mit ihm. Erst dann kommt zurück und bringt Gott euer Opfer dar. » (Matthäus 5. 23/24)

Jesus Christus hat gesagt : « Ihr seid alle Brüder. » Am Tisch des Herrn gibt es keinen Unterschied der Klassen oder der Rassen. Alle genießen dasselbe Privileg und dieselbe Gnade, von Jesus Christus in seiner Gegenwart empfangen zu werden, da alle durch ihn Kinder Gottes sind. (Johannes 1. 12)

« Liebe Brüder, wie könnt ihr behaupten, an Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, zu glauben, wenn ihr bestimmte Menschen bevorzugt ? » (Jakobusbrief 2. 1)

Zur Zeit des Apostels entstand eine Diskussion, um zu wissen, ob die Christen jüdischer Herkunft, die beschnitten waren, mit den Christen heidnischer Herkunft, die unbeschnitten waren und die gerade gerettet worden waren, gemeinsam an dem Tisch des Herrn teilnehmen konnten.

Nach ihren Sitten mussten sich die Juden davon enthalten, mit Heiden zu essen (Apostelgeschichte 11. 3), denn die Heiden wurden als « unrein » angesehen, weil sie Tiere aßen, die erstickt worden waren und die vom Gesetz verboten waren. In einer Vision hat der Apostel Paulus vom Herrn erfahren, dass man sich von nun an nicht mehr diesem früheren Gesetz unterwerfen sollte.

Auf die Steifheit des Gesetzes ist die Einheit im Glauben, eine neue in Jesu entstandene Brüderschaft, gefolgt.

Wenn wir in unserer Gemeinde das Heilige Abendmahl nehmen, erinnern wir daran, dass wir uns versammeln :

- (2. als einzige Herde um denselben Hirten (Johannes 10. 16)
- (3. als Brüder um denselben Herrn
- (4. als Reben, die am selben Weinstock gebunden sind (Johannes 15. 4)

Obwohl wir mehrere sind, haben wir am selben Brot teil und sind in denselben Gefühlen geeint. (Philipperbrief 2. 2/5)

Das wurde durch den Tod Christi am Kreuz möglich und wir bezeugen es, indem wir das Brot und den Wein nehmen.

DAS OPFER DES LOBES

Unter dem Gesetz Mose wurde das Opfer mit Lob dargebracht, der an die wunderbaren Taten Gottes seinem Volk zugunsten erinnerte. Zu den Lobgesängen gehören die Psalme 105, 106, 107 und Psalm 50. 14/23

Heute töten wir kein Opfer mehr, wie es früher unter dem alten Bund geschah (4. Mose 15. 3). Das einzige Opfer, das für das Heil der Welt von Gott akzeptiert wird, wurde am Kreuz vollbracht.

Nun sollen wir Gott ein Opfer des Lobes darbringen. (Hebräerbrief 13. 15), das heißt unsere Dankbarkeit.

So bringen wir Gott einen Dienst, der ihm durch unseren Glauben angenehm ist.

« Ich will aber, dass ihr Gott dankt » » (Psalm 50.14 et Hebräerbrief 12. 28)

Die Bibel sagt : « Jedesmal wenn ihr von diesem Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, so verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er wiederkommt. »

Wenn ihr das Heilige Abendmahl nehmt, so « verkündet » diese Tat seinen Tod. Wir bezeugen also, mit Lob und unerschütterlicher Überzeugung, mit einem tiefen Glauben, dass Christus für uns am Kreuz gestorben ist.

Beim Heiligen Abendmahl wird jeder von uns aufgefordert, Gott zu loben, der seinen Sohn von den Toten auferweckt hat und durch den er ein Volk geretteter Menschen ins Leben gerufen hat. Das griechische Wort, das durch „Dank“ bedeutet auch Lob.

Gott sagt : « Wer mir Dank sagt, bringt mir ein Opfer, das mich wirklich ehrt. » (Psalm 50 . 23)

Tun wir es also mit überschwellender Dankbarkeit und Freude !

EIN FEST

Wir sind eingeladen, das Heilige Abendmahl als Fest zu feiern, denn « Christus ist unser Passah-Fest ». (1. Korintherbrief 5)

Der Gottesdienst muss also fröhlich sein. Diese Freude drückt sich durch den Lob an unseren Erlöser aus. « Er wurde als Opfer geschlachtet. » (Offenbarung 5. 9 und Lukas 22. 28)

« Er wurde wie ein stummes Schaf auf den Kalvarienberg geführt. »
« Er gab keinen Laut von sich. » (Jesaja 53. 7)

« Er hat sich nicht gewehrt, wenn er beschimpft wurde. » (1. Petrusbrief 2. 23)

Sogar am Kreuz hat er Worte der Liebe gesprochen : « Vater, verzeih ihnen » (Lukas 23. 24)

Durch ihn haben wir das ewige Leben. Indem wir das Heilige Abendmahl nehmen, vergesst nicht : « Wegen mir wurde er geschlagen, gedemütigt, für meine Sünden verletzt, von Dornen gekrönt, von Gott an meiner Stelle gestraft. »

« Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben. » Jesaja 53. 5

Er ist an meiner Stelle gestorben und hat meine Sünden auf sich geladen. Er wurde an meiner Stelle verurteilt und nun bin dank seinem Tod gerettet. Alle meine Sünden sind vergeben. Es besteht keine Verurteilung mehr gegen mich. (Römerbrief 8. 1)

Im Heiligen Abendmahl feiern wir all das. Es ist das Fest des Sieges von Jesus Christus für uns :

- Sieg über die Sünde, indem er sein Leben am Kreuz gab
- Sieg über den Tod, indem er lebendig aus dem Grab stieg
- Sieg über alle satanischen Mächte

Jedesmal wenn wir das Brot und den Wein nehmen, bezeugen wir erneut mit Freude, dass wir zu ihm gehören, dass er uns durch sein Blut erlöst hat und dass wir mit ihm der Sünde gestorben sind, weil er sie für uns ausgesühnt hat. Wir haben mit ihm ein neues und ewiges Leben.

WANN SOLLEN WIR DAS HEILIGE ABENDMAHL NEHMEN ?

An Anfang der Kirche wurde das Brot jeden Tag in den Häusern, in Jerusalem geteilt, sobald es Getaufte gegeben hat.

Sie versammelten sich am ersten Tag der Woche, das heißt am Sonntag. (Apostelgeschichte 20. 7)

Die Bibel sagt : « Jedesmal wenn ihr von diesem Brot esst » (1. Korintherbrief 11. 26)

Es ist also logisch, dass wir dem Beispiel der ersten Christen folgen und dass wir es jeden Sonntag nehmen und dies regelmäßig, « bis er wiederkommt. » Das Heilige Abendmahl bereichert und stärkt nämlich den Glauben der Christen.

BIS ER WIEDERKOMMT

« Ich werde keinen Wein mehr trinken bis »

Als er dies sagte, wusste Jesus, dass er sterben würde. Es war sein letzter Abend in seinem irdischen Leib. Er weiß, dass er eines Tages ein anderes Mahl feiern wird.

Das Heilige Abendmahl verkündet das letzte Mahl, das alle Geretteten seit der Apostelzeit bis zur Rückkehr Christi versammeln wird. Da wird es Gläubige aller Nationen, aller Völker, aller Sprachen und aller Stämme geben. Es wird eine große Menge sein, die niemand zählen kann. (Apostelgeschichte 5. 7/9)

Diese zahlreiche weißgekleidete Menge wird mit starker Stimme das Lob des Herrn singen : « Halleluja ! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, herrscht. Lasst und fröhlich sein und jubeln und ihn ehren. Denn die Zeit für das Hochzeitsmahl des Lammes ist gekommen.“ (Offenbarung 19. 6/7)

Als der Apostel Johannes diese Offenbarung von Jesus erhielt, sagte ihm ein Engel :

« Gesegnet sind diejenigen, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind. »(Offenbarung 19. 9)

Jesus hat versprochen : « Ich werden wiederkommen ». Sein Versprechen steht fest. An diesem Tag wird Er uns an seinen Tisch einladen. Er hat es gesagt, als er das Heilige Abendmahl eingeführt hat.

« Ich werde keinen Wein mehr trinken bis zu dem Tag, an dem ich ihn wieder mit euch im Reich meines Vaters trinken werde.“ (Matthäus 26. 29)

Das Heilige Abendmahl verkündet den Tag seiner Rückkehr.

Singt eure Freude beim Abendmahl, denn es ist « das Mahl des Herrn » und es verkündet das große Fest, das bei seiner Rückkehr stattfinden wird.

Er hat seinen Jüngern gesagt : « Ich gebe euch das Recht, in diesem Reich an meinem Tisch zu essen und zu trinken. » (Lukas 22. 30)

Er hat seinen wachsamem Dienern versprochen : « Der Herr wird sie Platz nehmen lassen, sich eine Schürze umbinden und sie bedienen.“ (Lukas 12 . 37)

Dieser Tag naht heran. Freut euch und lobt den Herrn für seine Liebe !

Er hat euch nicht nur all eure Sünden durch sein Opfer vergeben, sondern er aus euch Kinder Gottes, Erben mit ihm gemacht. Ihr werdet

an seinem Tisch sitzen, in seinem Reich, bei diesem himmlischen Fest mit Abraham, Isaak, Jakob (Matthäus 8. 11), mit den Aposteln und allen Geretteten.

Er wird euch einen verherrlichten Körper geben, genau wie seinen und ein weißes Gewand und ihr werdet mit ihm herrschen.

Das Opfer Jesu am Kreuz, an das wir erinnern, indem wir das Brot und den Wein nehmen, ist die Garantie unserer Einkkehr zum Hochzeitsmahl.